

Weltklasse!

ZUFLUCHT BILDUNG



© Jonathan Hyams / Save the Children

**Unterrichtsmaterialien zum Thema
Bildung auf der Flucht**

Geeignet für alle Schulstufen und -fächer

VORWORT

Liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Jahr geht es bei der **Aktionswoche Weltklasse! Zuflucht Bildung** um das Menschenrecht auf Bildung für Menschen auf der Flucht. Welche Bedeutung kommt diesem Menschenrecht in Krisen- und Konfliktsituationen zu und wie schwierig ist es tatsächlich, Menschen auch auf der Flucht gute Bildungsperspektiven zu ermöglichen?

60 Millionen Menschen sind derzeit auf der Flucht, so viele wie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr. Die Fluchtursachen sind unterschiedlich, doch die Hoffnung auf ein Leben in Freiheit und Frieden, ohne Verfolgung und Angst ist allen gemein. Die Hälfte aller Geflüchteten sind Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter, von denen viele keine Schule besuchen können, weil sie arbeiten müssen, um ihre Familien zu unterstützen oder weil es in den Flüchtlingslagern kaum Bildungsinfrastruktur gibt.



© Jonathan Hyams / Save the Children

Sie wurden aus ihrem gewohnten Umfeld gerissen, mussten ihre Schulen verlassen und riskieren auf der Flucht immer wieder ihr Leben sowie ihre körperliche und seelische Gesundheit. So haben 5,7 Prozent der syrischen Flüchtlinge im Libanon und in Jordanien schwere Verletzungen erlitten, die zu dauerhaften Behinderungen führen können.¹

In Bildungseinrichtungen können diese Kinder in ein normales Leben zurückfinden. Sie von Bildung auszuschließen, kann verheerende Folgen für sie und die gesamte Gesellschaft haben. Es müssen dringend Schritte eingeleitet werden, um dies zu verhindern.

Leider kommt das Thema Bildung in der humanitären Hilfe bisher viel zu kurz und auch in Deutschland haben wir große Schwierigkeiten, geflüchteten Kindern und Jugendlichen einen zügigen Einstieg in das Bildungssystem zu ermöglichen. Mit unseren Materialien möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben, sich dafür einzusetzen, den geflüchteten Kindern und Jugendlichen den Start in ihr neues Leben zu erleichtern.

Während unserer Aktionswoche vom **25. bis 29. April 2016** fordern wir Politiker(innen) in Deutschland auf, mehr für das Recht auf Bildung von Geflüchteten zu tun – in Flüchtlingslagern weltweit und hier bei uns.

Ausführliche Informationen zu unserer Aktionswoche erhalten Sie unter www.bildungskampagne.org. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme und wünschen Ihnen und Ihren Schüler(inne)n viel Spaß mit unseren Unterrichtsmaterialien.

Die Mitglieder der Globalen Bildungskampagne

¹ HelpAge und Handicap international, 2014, „Hidden victims of the Syrian crisis: disabled, injured and older refugees“, S. 22

DIE WELTKLASSE!-SCHULAKTION: SCHRITT FÜR SCHRITT

SCHRITT 2

Eine Weltklasse!-Unterrichtsstunde gestalten.



SCHRITT 1

Unterrichtsmaterialien bestellen.

www.bildungskampagne.org/weltklasse



SCHRITT 3

Politiker(innen) einladen und gemeinsam diskutieren.



SCHRITT 4

Botschaften erstellen und bis zum 6. Mai 2016 an das Büro der Globalen Bildungskampagne senden.



Wir übergeben sie gesammelt an die Bundesregierung.



SCHRITT 6

Für das Weltklasse!-Schulsiegel bewerben.



SCHRITT 5

Die Botschaft verbreiten, z. B. über Websites, soziale Medien oder lokale Zeitungen.



INHALT

- SEITE 2 ➤ Vorwort
- SEITE 3 ➤ Die Weltklasse!-Schulaktion: Schritt für Schritt
- SEITE 5 ➤ Einführungsteil für Lehrkräfte
 - Das Recht auf Bildung
 - Ausgeschlossen von Bildung - und vom Leben
 - Das Recht auf Bildung von Flüchtlingen in Deutschland
- SEITE 9 ➤ Bildung ist wichtig - auch und vor allem auf der Flucht
- SEITE 11 ➤ Faktencheck
- SEITE 12 ➤ Konzept für eine „Öffentliche Unterrichtsstunde“
- SEITE 14 ➤ Einstiegsaufgabe: Urlaubskoffer vs. Fluchtkoffer
- SEITE 15 ➤ Einstiegsaufgabe: Migrationslandkarte
- SEITE 16 ➤ Einstiegsaufgabe: Sprachschnitzeljagd
- SEITE 18 ➤ Aufgaben zum Poster für die Grundschule
- SEITE 19 ➤ Aufgaben zum Poster für SEK. I
- SEITE 20 ➤ Aufgaben zum Poster für SEK. I und II
- SEITE 21 ➤ Vertiefungsaufgabe: Bedürfnispyramide
- SEITE 22 ➤ Vertiefungsaufgabe: „Albatros-Kultur“
- SEITE 24 ➤ Vertiefungsaufgabe: Sustainable Development Goals und Botschaften Verfassen
- SEITE 26 ➤ Vertiefungsaufgabe: Unterschiede zwischen Flucht und Migration
- SEITE 27 ➤ Links / Impressum

EINFÜHRUNGSTEIL FÜR LEHRKRÄFTE

DAS RECHT AUF BILDUNG

Jedes Kind hat das Recht auf eine gute Schulbildung. Die Grundbildung soll nichts kosten. So ist es in Artikel 28 der UN-Kinderrechtskonvention, die von fast allen Staaten der Welt ratifiziert worden ist, festgehalten. Trotzdem können laut UNESCO 124 Millionen Kinder und Jugendliche weltweit nicht in die Schule gehen.² Zusätzlich sind 757 Millionen Erwachsene Analphabeten – zwei Drittel davon Frauen.³ Die Gründe hierfür sind sehr unterschiedlich. Armut, vorherrschende Ungerechtigkeit und Diskriminierung aufgrund einer Behinderung, des Geschlechts, ethnischer oder sozialer Herkunft zählen zu den häufigsten Gründen, aber auch Kriege sowie lang andauernde Krisen und Konflikte. 34 Millionen Kinder und Jugendliche sind weltweit von gewaltsamen Konflikten betroffen. Laut UNICEF können allein in Syrien, Irak, Jemen, Libyen, den palästinensischen Gebieten, Sudan, Jordanien, Libanon und der Türkei 13 Millionen Kinder aufgrund von Konflikten nicht zur Schule gehen.⁴ Krisen und Konflikte zwingen Menschen dazu, ihre Häuser, Dörfer und Städte zu verlassen und Schutz in anderen Gegenden zu suchen – oft außerhalb ihres Herkunftslandes. 2014 suchten weltweit fast 60 Millionen Menschen Schutz vor Gewalt, Verfolgung und Menschenrechtsverbrechen. Jeder zweite von ihnen ist jünger als 18 Jahre.⁵ Artikel 22 der Genfer Flüchtlingskonvention stellt die Kinder und Jugendlichen unter besonderen Schutz und verpflichtet die Unterzeichnerstaaten, Kindern und Jugendlichen uneingeschränkt einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung zu gewährleisten, ungeachtet der jeweiligen Staatsangehörigkeit oder des Aufenthaltsstatus. Dennoch wird dieses Recht vielen Flüchtlingen vorenthalten.

Der Großteil der Flüchtlinge bleibt in der Herkunftsregion: laut UNHCR 86 Prozent⁶ – zum einen, weil sie auf eine schnelle Rückkehr hoffen, zum anderen, weil ihnen die Möglichkeit zur Weiterreise fehlt. Mit mehr als vier Millionen Menschen stellen Syrer(innen) derzeit die größte Gruppe von Vertriebenen dar. 95 Prozent von ihnen halten sich in den Nachbarländern Syriens auf (z. B. 2,2 Millionen in der Türkei, 1,1 Millionen im Libanon, 633.000 in Jordanien). Dazu kommen 7,9 Millionen Binnenvertriebene, also Syrer(innen), die zwar ihren Heimatort verlassen mussten, sich aber noch auf syrischem Staatsgebiet aufhalten.⁷

Innerhalb der EU ist Deutschland das größte Aufnahmeland. Eine Million Geflüchtete suchten 2015 in Deutschland Zuflucht. Zwar dominieren der Krieg in Syrien und die vor ihm nach Europa fliehenden Menschen die Berichterstattung, doch auch in Afrika hat die Zahl der Vertriebenen 2014 zugenommen – vor allem durch den Konflikt im Südsudan.⁸ Seit Ausbruch des Konfliktes 2013 mussten 2,3 Millionen Menschen ihre Heimat verlassen. 650.000 leben nun außerhalb des Südsudan.⁹ Auch chronische Konflikte wie im Osten der Demokratischen Republik Kongo haben über Jahre zu einer großen Anzahl an Binnenvertriebenen und Flüchtlingen in Nachbarländern geführt.



© Irina Werning / Oxfam

² UNESCO Institute for Statistics, 2015, A growing number of children and adolescents are out of school as aid fails to meet the mark, S. 1

³ UNESCO Institute for Statistics, 2015, Fact Sheet No. 32, Adult and Youth Literacy, S. 1

⁴ UNICEF, 2015, Education under Fire, S. 3

⁵ UNHCR, 2015, Global Trends 2014, S. 3

⁶ UNHCR, 2015, Global Trends 2014, S. 2

⁷ UNHCR Statistical Online Population Database, United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR), www.unhcr.org/statistics/population-database, Zugriff: 14.12.2015

⁸ ebd.

⁹ <http://www.unhcr.org/5661ae0c6.html>, Zugriff: 5.1.2016

AUSGESCHLOSSEN VON BILDUNG - UND VOM LEBEN

Menschen auf der Flucht leben mit großen Entbehrungen. Sie müssen ihr Hab und Gut zurücklassen, um sich und ihre Familien in Sicherheit zu bringen. Das Leben der Flüchtlinge ist mit Schwierigkeiten verbunden, die sie oft an der Wahrnehmung ihrer Menschenrechte hindern – auch das Recht auf Bildung ist davon betroffen. In den fünf Ländern, die die größte Anzahl syrischer Flüchtlinge aufnehmen (Türkei, Libanon, Jordanien, Irak, Ägypten), gehen z.B. 700.000 bzw. ca. 53 Prozent der syrischen Kinder nicht in die Schule.¹⁰ Das hat folgende Gründe:

ARMUT

Menschen auf der Flucht sind stark armutsgefährdet. In vielen Ländern ist es für Geflüchtete sehr schwer, Arbeit zu finden. Auch ist es Flüchtlingen selten gestattet, ein formales Arbeitsverhältnis aufzunehmen. Sie müssen sich mit informellen Gelegenheitsjobs und mithilfe ihrer Ersparnisse über Wasser halten. Ihre Unterbringung und die Versorgung mit Lebensmitteln sind äußerst prekär. Oft reicht das Geld nicht aus, um die Miete für eine angemessene Wohnung zu bezahlen oder die Familie zu ernähren.

Ein Bericht des Hochkommissars der Vereinten Nationen für Flüchtlinge (UNHCR) zeigt auf, dass 2014 zwei Drittel der syrischen Flüchtlinge in Jordanien außerhalb von Flüchtlingslagern unterhalb der jordanischen Armutsgrenze von umgerechnet 96 US-Dollar (USD) pro Monat lebten.¹¹ Ihre ausweglose Lebenssituation zwingt die Familien zu Bewältigungsstrategien, die sich zwangsläufig negativ auf die Bildungschancen ihrer Kinder auswirken. Es fehlt an kostenfreien Bildungseinrichtungen, angemessener Ausstattung und gut ausgebildeten Lehrer(inne)n. Eltern müssen ihre Kinder aus der Schule nehmen, etwa weil sie sich das Schulgeld oder die Fahrt zur Schule nicht leisten können und weil Kinder zudem zum Familieneinkommen beitragen müssen. Kinder mit Behinderungen, die schon unter normalen Umständen Gefahr laufen, von Bildung ausgeschlossen zu werden, sind besonders betroffen.

KINDERARBEIT

Die Möglichkeiten der Flüchtlinge, sich ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen, sind gering. Häufig müssen alle Familienmitglieder dazu beitragen – auch die jüngsten. Anstatt zur Schule gehen sie arbeiten. Kinder und Jugendliche werden vor allem in Haushalten und in der Landwirtschaft angestellt. In

einer Umfrage von UN Woman gaben bereits 2013 fast die Hälfte der befragten Flüchtlingshaushalte in den Nachbarstaaten Syriens an, dass sie entweder teilweise oder vollständig von einem Einkommen abhängig sind, das von einem Kind verdient wurde.¹² In den Flüchtlingslagern ist es nicht besser. Der dreizehnjährige Ahmed geht z. B. seit drei Jahren nicht mehr zur Schule. Zuhause im syrischen Da'ra musste er die Schule abbrechen, da es wegen des Krieges zu gefährlich war, das Haus zu verlassen. Nach seiner Ankunft im jordanischen Flüchtlingscamp Za'atari musste er die Hoffnung, den Schulbesuch wiederaufzunehmen, schnell begraben. Um die Familie zu unterstützen, nahmen er und sein Bruder Jobs als Zigarettenverkäufer an. Sie arbeiteten bis zu zwölf Stunden täglich.¹³ Von den syrischen Kindern, die in Jordanien in der Landwirtschaft arbeiten, gehen lediglich 2,4 Prozent zur Schule.¹⁴



© Sam Tarling / Oxfam

FRÜHE VERHEIRATUNG

Durch die Armut nimmt unter den Flüchtlingen auch die Anzahl der Verheiratung von minderjährigen Mädchen zu. Um ihre Töchter wirtschaftlich abzusichern und die Familie zu entlasten, werden die Töchter sehr früh verheiratet, um die Versorgungspflicht auf den Ehemann zu übertragen. Mit dem Eintritt in die Ehe ist die Bildungslaufbahn der Mädchen jedoch meistens zu Ende. Auch die Angst vor sexueller Gewalt kann ein Grund

¹⁰ UNICEF, 2015, *Education under Fire*, S. 13

¹¹ UNHCR, 2014, *Living in the Shadows*, S. 7

¹² UN Women Inter-Agency Assessment 'Gender-based Violence and Child Protection Among Syrian Refugees in Jordan, With a Focus on Early-Marriage', 2013, S. 35

¹³ Unicef, 2015, http://www.unicef.org/infobycountry/jordan_82551.html, Zugriff 10.12.2015

¹⁴ ILO, *Rapid Assessment on Child Labour, Agricultural Sector in Jordan/ Mafraq & Jordan Valley (Ghor)*

für eine frühe Verheiratung sein – so wie im Fall der dreizehnjährigen Maha. Eigentlich sollte sie zur Schule angemeldet werden, doch nachdem ihr Vater von Vergewaltigungen in der Umgebung gehört hatte, verheiratete er sie, um so zu verhindern, dass sie ebenfalls Opfer einer Vergewaltigung würde.¹⁵

MANGELNDE UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE INTERNATIONALE GEMEINSCHAFT

Die Lebens- und Bildungssituation von Flüchtlingen könnte stark verbessert werden, wenn die internationale Gemeinschaft mehr in die Nothilfe investieren würde. Allein die Finanzierungslücke, die verhindert, dass allen Flüchtlingen in den Staaten rund um Syrien der Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen gewährt wird, ist enorm. Im Jahr 2015 betrug sie 42 Prozent oder 566 Millionen USD.¹⁶ Es zeigt sich ein noch dramatischeres Bild beim Blick auf die bereitgestellten Mittel für Maßnahmen des UNHCR im Südsudan. Lediglich 30 Prozent (544 Millionen USD) des Finanzierungsauftrags wurden durch die internationale Gemeinschaft gedeckt.¹⁷ Dass es noch schlechter geht, zeigen die Zahlen für die Zentralafrikanische Republik. Hier betrug die Finanzierungslücke für UNHCR-Maßnahmen 76 Prozent.¹⁸

DAS RECHT AUF BILDUNG VON FLÜCHTLINGEN IN DEUTSCHLAND

Eine Million Flüchtlinge sind im Jahr 2015 nach Deutschland gekommen. Die meisten von ihnen haben unvorstellbare Strapazen hinter sich – den Krieg in ihrem Land, die Überfahrt übers Mittelmeer und den Weg über die Balkanroute. Ein Drittel der nach Deutschland kommenden Geflüchteten ist unter 18 Jahre.¹⁹ Das Recht auf Bildung dieser Kinder und Jugendlichen ist durch die Kinderrechtskonvention garantiert. Dennoch gibt es diesbezüglich beachtliche Missstände.

DIE SCHULPFLICHT GILT NICHT IMMER SOFORT

In 14 Bundesländern besteht Schulpflicht für Flüchtlingskinder. Nur Sachsen und Sachsen-Anhalt haben die Schulpflicht für asylsuchende Kinder nicht in ihren Gesetzen verankert, doch auch dort haben Kinder im Asylverfahren das Recht, eine Schule zu besuchen. Jedoch greift die Schulpflicht nicht in allen Bundesländern sofort, sondern erst nach einer Wartefrist von meist drei, in Baden-Württemberg sogar bis zu sechs Monaten.²⁰ Das bedeutet für fast alle Kinder und Jugendlichen völlige Untätigkeit in dieser Zeit. Hier liegen Neugierde und Wissensdurst brach.



© UNHCR / E.On.

LANGE ASYLVERFAHREN

Hinzu kommt, dass Asylbewerber(innen) mit laufenden Antragsverfahren oder Kinder und Jugendliche, die keinen Aufenthaltsrechtlichen Status in Deutschland besitzen, nicht in allen Bundesländern automatisch der Schulpflicht unterliegen.²¹ In einigen Ländern setzt die Schulpflicht erst ein, wenn die Kinder und Jugendlichen einer Gebietskörperschaft oder Gemeinde zugewiesen wurden oder wenn sie die Erstaufnahmeeinrichtung verlassen haben.²² Lange Bearbeitungszeiten von mehreren Wochen oder Monaten sind ebenfalls keine Seltenheit. Die Konsequenzen können für die betroffenen Kinder und Jugendlichen gravierend sein: In diesem Zeitraum sind sie von der Schulpflicht und somit in der Regel auch von schulischer Bildung ausgeschlossen.²³

MANGELNDE BILDUNGSANGEBOTE IN UNANGEMESSENEN UNTERKÜNFTEN

Nach ihrer Ankunft werden Flüchtlinge zunächst in Erstaufnahmeeinrichtungen untergebracht, in denen sie je nach Bundesland eine Woche bis drei Monate bleiben. Bildungsangebote sind in dieser Zeit nur eingeschränkt zugänglich.

¹⁵ Name fiktiv, <http://www.theguardian.com/global-development/2014/jul/16/child-marriage-syria-refugees-jordan>, Zugriff: 9.12.2015

¹⁶ UNHCR, 2015, UNHCR funding - Syria Situation response 2015 - 8 December, zum Download auf <http://data.unhcr.org/syrianrefugees/regional.php>

¹⁷ UNHCR, South Sudan Situation - Funding Update, 8.12.2015

¹⁸ UNHCR, Central African Republic Situation Update, 22.12.2015

¹⁹ UNICEF, 2014, In erster Linie Kinder, S. 10

²⁰ Barbara Weiser, 2013, Recht auf Bildung für Flüchtlinge, S. 13 ff.

²¹ Mercator-Institut zur Förderung von Deutsch als Zweitsprache (Hrsg.), 2015, Neu zugewanderte Kinder und Jugendliche im deutschen Schulsystem, S. 6

²² Barbara Weiser, 2013, Recht auf Bildung für Flüchtlinge, S. 13 ff.

²³ Mercator Institut zur Förderung von Deutsch als Zweitsprache, S. 6



© Sam Tarling / Oxfam

Der Besuch einer Regelschule beispielsweise ist nur in Ausnahmefällen möglich.²⁴ Zwar werden oft Sprachkurse angeboten, jedoch richten sich diese nicht speziell an Kinder und sind mit einem Schulangebot nicht zu vergleichen. Für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen sind die Hürden besonders hoch, unter anderem weil es an barrierefreien Lernangeboten fehlt. Nach der Zeit in der Erstaufnahme werden die Flüchtlinge weitervermittelt und häufig wieder in Gemeinschaftsunterkünften untergebracht. Diese liegen oft außerhalb der aufnehmenden Gemeinden und somit nicht in der Nähe von Schulen.²⁵

In den Gemeinschaftsunterkünften mangelt es zudem an Rückzugsräumen, sodass die Kinder und Jugendlichen keinerlei Privatsphäre haben. Vor allem Jugendliche, die in der Pubertät nach mehr Autonomie streben, belastet die Situation. Aber auch kleineren Kindern fehlt häufig ein geschützter Raum.²⁶ Unter diesen Umständen einen ruhigen und sicheren Ort zum Lernen zu finden, ist kaum möglich. Das behindert Kinder in ihrem Streben nach Bildung.

MANGEL AN SCHULPLÄTZEN UND SPRACHLERNANGEBOTEN

Viele Schulen in Deutschland sind bereits überfüllt, die Klassengrößen sind am Anschlag. Nicht immer sind Schulplätze für Schüler(innen) vorhanden, die im laufenden Schuljahr dazukommen. Und oft stehen passende Sprachlernangebote nicht von Beginn an zur Verfügung. Vor allem für Schüler(innen), die älter als 16 Jahre sind, ist die Einschulung problematisch, da sie kaum eine Schule finden, die sie aufnimmt und in der sie auch sprachlich dem Unterricht folgen können. So ist es durchaus möglich, dass der Bildungswunsch von Jugendlichen zunächst unerfüllt bleibt.²⁷

QUALIFIZIERTES LEHRPERSONAL FEHLT

Verschiedene Akteure in Deutschland kritisieren seit längerer Zeit die Bildungsqualität an den Schulen. Auch ohne Flüchtlinge ist bereits seit einiger Zeit die Rede vom Lehrkräftemangel. Aufgrund der dünnen Personaldecke vielerorts ist es kaum möglich, mehr Schülerinnen und Schüler aufzunehmen. Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) rechnet mit einem zusätzlichen Bedarf von 24.000 Lehrkräften und 14.000 Erzieher(inne)n, um alle Flüchtlingskinder gut integrieren zu können. Hierfür müssten Bund, Länder und Kommunen etwa 3 Milliarden Euro zur Verfügung stellen, so die Berechnungen der GEW.²⁸ Darüber hinaus haben Flüchtlingskinder besondere Bedürfnisse. Zum einen brauchen sie eine altersgerechte Sprachförderung, um möglichst schnell die deutsche Sprache zu erlernen.

Da die Vorbildung der Kinder stark variiert, ist es auch notwendig, Alphabetisierungskurse anzubieten. Zum anderen sind die jungen Menschen häufig seelisch stark belastet. Eine Studie der TU München stellte fest, dass ein Drittel der syrischen Kinder, die in Deutschland leben, an einer posttraumatischen Belastungsstörung leidet.²⁹ Diese äußert sich u.a. in Verhaltensauffälligkeiten und Aufmerksamkeitsdefiziten im Unterricht. Lehrkräfte müssen auf diese Situation vorbereitet und entsprechend qualifiziert werden, damit sie die Kinder und Jugendlichen psychosozial betreuen, Belastungsstörungen erkennen und Hilfe hinzuholen können.

²⁴ UNICEF, 2014, *In erster Linie Kinder*, S. 39

²⁵ ebd.

²⁶ ebd., S. 34

²⁷ ebd., S. 51

²⁸ <http://www.gew.de/presse/pressemitteilungen/detailseite/neuigkeiten/gew-drei-milliarden-euro-fuer-schulen-und-kitas/>, Zugriff: 13.12.2015

²⁹ <https://www.tum.de/die-tum/aktuelles/pressemitteilungen/kurz/article/32590/>, Zugriff: 13.12.2015

BILDUNG IST WICHTIG - AUCH UND VOR ALLEM AUF DER FLUCHT

BILDUNG GIBT HOFFNUNG AUF EINE BESSERE ZUKUNFT

„In dem verheerenden Kontext globaler Konflikte und Vertreibung gibt Bildung geflüchteten Kindern und Jugendlichen Hoffnung, sich eine sichere Zukunft vorzustellen und zu gestalten.“
António Guterres, ehemaliger Hochkommissar der Vereinten Nationen für Flüchtlinge



© UNHCR / E.On.

Je länger Konflikte und Krisen andauern und je geringer die Wahrscheinlichkeit wird, in die Heimat zurückzukehren, desto wichtiger ist es, dass geflüchtete Kinder und Jugendliche an Bildungsangeboten teilnehmen können. Sie brauchen die Hoffnung und eine realistische Perspektive auf ein besseres Leben in Frieden. Laut UNHCR ist der Mangel an Bildungschancen für ihre Kinder einer der Hauptgründe für Eltern, Zuflucht in Europa zu suchen.³⁰

BILDUNG SCHÜTZT UND RETTET LEBEN

Armut, Konflikte und Katastrophen wirken sich negativ auf die psychische Gesundheit von Kindern aus. Ihr Risiko, Opfer von Ausbeutung und Missbrauch zu werden, ist erhöht. In der Schule können Kinder psychosoziale Unterstützung erfahren und durch die Routine des regelmäßigen Schulbesuchs ein Stück Sicherheit und Berechenbarkeit in ihrem Leben zurückerlangen. Durch die Vermittlung wichtiger Lebenskompetenzen lernen Kinder und Jugendliche, sich besser vor sexuellem Missbrauch, Ausbeutung oder Rekrutierung durch

³⁰ <http://www.theguardian.com/global-development-professionals-network/2015/oct/25/six-reasons-why-syrians-are-fleeing-to-europe-increasing-numbers>, Zugriff: 14.12.2015

bewaffnete Gruppen zu schützen. Außerdem können Informationen über Gesundheit, Hygiene sowie kontextbezogene Sicherheitsinformationen lebensrettend für die Kinder und ihre Familien sein.³¹

BILDUNG STÄRKT DEN KAMPF GEGEN ARMUT

Bildung ist von entscheidender Bedeutung, vor allem beim Aneignen von Wissen und Kompetenzen, die notwendig sind, um einen Beruf zu erlernen. Ohne die Möglichkeit, sich diese Fähigkeiten anzueignen, wird auch beruflicher Erfolg kaum möglich sein und es besteht ein erhöhtes Armutsrisiko. Studien haben gezeigt, dass jedes zusätzliche Jahr Schule einen Einkommensanstieg von zehn Prozent mit sich bringen kann.³² Mehrausgaben im Bildungsetat zahlen sich also langfristig aus. Geflüchtete Kinder und Jugendliche, die in die Schule gehen, werden einen großen Mehrwert für die Gesellschaft darstellen.



© Jonathan Hyams / Save the Children

BILDUNG STÄRKT INTEGRATION UND GEMEINSCHAFT

Bildung ist unerlässlich, um den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft zu stärken.³³ Gerade wenn eine Gesellschaft Hunderttausende von Schutzsuchenden aufnimmt, muss in Bildung investiert werden: Für die Ankömmlinge ist dies essenziell, damit sie sich möglichst schnell in der Aufnahmegesellschaft zurechtfinden und eine Zukunftsperspektive entwickeln können. Doch auch für die Aufnahmegesellschaft ist dies ebenso unerlässlich, da nur so Respekt und Toleranz gestärkt

und Gewalt und Radikalisierung verhindert werden können. Bildung kann das Verständnis für Demokratie und Menschenrechte fördern und das Vertrauen in die gesellschaftlichen Institutionen stärken. Die Ankunft der Flüchtenden bietet auch eine Chance, einem inklusiven, chancengerechten und qualitätvollen Bildungssystem näherzukommen, in dem alle Kinder, gleich welcher Herkunft, welchen Geschlechts, mit oder ohne Behinderungen etc., gemeinsam lernen.

WELTKLASSE! ZUFLUCHT BILDUNG

Mit der Aktion „Weltklasse! Zuflucht Bildung“ wollen wir Druck auf die Bundesregierung und die Landesregierungen ausüben, damit sie Flüchtlinge stärker unterstützen, ihr Recht auf Bildung wahrzunehmen – in Deutschland und weltweit.

UNSERE FORDERUNGEN

Wir fordern die Bundesregierung auf,

- ▶ Bildung als Schwerpunkt in den Strategien der humanitären Hilfe, Übergangshilfe und der Entwicklungszusammenarbeit mit fragilen Staaten zu verankern,
- ▶ mehr finanzielle Mittel für Bildung in der humanitären Hilfe, Übergangshilfe und Entwicklungszusammenarbeit mit fragilen Staaten bereitzustellen.

Wir fordern die Regierungen der Bundesländer auf,

- ▶ allen geflüchteten Kindern und Jugendlichen schnellstmöglich nach ihrer Ankunft den Zugang zum Schulsystem zu ermöglichen,
- ▶ psychosoziale Betreuung in die Lehrkräfteausbildung zu integrieren und Lehrkräfte stärker in ihrem Bildungsauftrag zu unterstützen,
- ▶ die Datenlage zur Bildungssituation von geflüchteten Kindern und Jugendlichen zu verbessern.

³¹ UNHCR, 2015, *Education: Issue Brief 1, Education and Protection*

³² UNESCO, 2011, *Education Counts, Towards the Millennium Development Goals, S.7*

³³ UNESCO, 2013, *Education Transforms Lives, S. 18*

FAKTENCHECK

BILDUNG TRÄGT FRÜCHTE



GUTE BILDUNG ...



KONZEPT FÜR EINE „ÖFFENTLICHE UNTERRICHTSSTUNDE“

CHECKLISTE FÜR EINE „ÖFFENTLICHE WELTKLASSE!-UNTERRICHTSSTUNDE“

Helfen Sie uns dabei, das Menschenrecht auf Bildung auch für Menschen auf der Flucht ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken und führen Sie gemeinsam mit Ihrer Klasse eine öffentliche Weltklasse!-Unterrichtsstunde durch. Laden Sie hierzu Lokalpolitiker(innen) und Eltern ein und präsentieren Sie Ihre Unterrichtsergebnisse. Außerdem könnten Sie einen Tag der offenen Tür vorbereiten, an dem die Schülerinnen und Schüler (SuS) z. B. Führungen durch die eigene Schule für Flüchtlingskinder anbieten.

Vorbereitung:

- ▶ Durchführung einer Einstiegsübung (S. 14 - 17) sowie der Aufgaben zu den Poster-Geschichten (S. 18 - 20).
- ▶ Ort und Zeit festlegen.
- ▶ Einladungen an Politiker(innen), Schulleiter(in), Eltern, Großeltern und alle Interessierten verschicken. (Eine Vorlage für die Einladung finden Sie auf unserer Website www.bildungskampagne.org.)
- ▶ Info/Einladung an die Lokalpresse und die Schülerzeitung
- ▶ Wahl eines Medienteams im Klassenverbund (Zuständigkeiten: Fotos, Schülerzeitungs- und Websiteberichte, Dokumentation).
- ▶ Wahl eines Moderationsteams, das durch die öffentliche Stunde führt.
- ▶ Erstellung eines Ablaufplans/Konzepts

Möglicher Ablauf - eine Idee:

- ▶ Lassen Sie die SuS ihre Erfahrungen der Einstiegsübungen präsentieren (z.B. Urlaub- vs. Fluchtkoffer-Übung auf S. 14)
- ▶ Die SuS könnten Schlüsselszenen der Poster-Geschichten als Rollenspiel oder in Freeze-Bildern vorstellen.

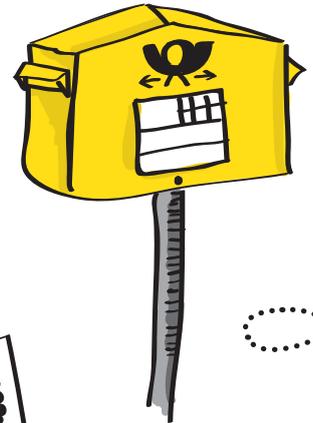
Idee: Die SuS können die Geschichten weiter erzählen. Hierbei wäre es sicherlich interessant, zwei mögliche Szenarien (mit Zugang zu Bildung / ohne Zugang zu Bildung) zu präsentieren.



- ▶ Im Anschluss an das Schauspiel könnte das Moderationsteam die Gäste nach ihrer Meinung fragen und diese im Klassenverbund diskutieren.
- ▶ Verfassen Sie gemeinsam Botschaften an die deutsche Bundesregierung und fordern Sie eine Verbesserung der Bildungssituation für geflüchtete Kinder und Jugendliche. Schneiden Sie hierfür mit ihren SuS z. B. einen Koffer aus einem Blatt Papier aus (vgl. letzte Aufgabe auf Seite 24).

Sie haben eine große Weltklasse!-Unterrichtsstunde durchgeführt, dann ...

- ▶ Schicken Sie die Botschaften an das Koordinationsbüro der Globalen Bildungskampagne (Globale Bildungskampagne c/o Oxfam Deutschland, Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin).
- ▶ Berichten Sie uns von Ihrer Weltklasse!-Unterrichtsstunde! Alle Dokumentationen werden auf unserer Website sowie auf unserer Facebook-Seite veröffentlicht.
- ▶ Bewerben Sie sich mit Ihrer Schule für das Weltklasse!-Schulsiegel, damit Ihre Schüler(innen) zu Bildungsbotschafter(inne)n werden! (Weitere Informationen finden Sie unter www.bildungskampagne.org/weltklasse/schulsiegel.)



EINSTIEGSAUFGABE: URLAUBSKOFFER VS. FLUCHTKOFFER

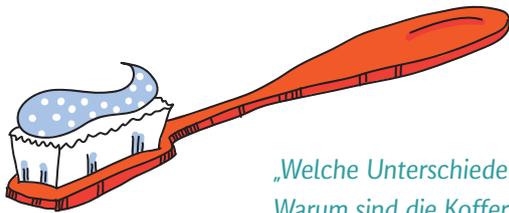
URLAUBS- VS. FLUCHTKOFFER (CIRCA 30 - 45 MIN)

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler (SuS) setzen sich mit dem Gedanken an Flucht auseinander und reflektieren, welchen Einfluss Flucht auf ihr eigenes Leben haben könnte. *„Stell dir vor, du fährst morgen in den Urlaub: Was möchtest du mitnehmen? Packe deinen Koffer.“* (5 min oder mehr, je nach Art der Durchführung [s.u.], schriftlich)



Ein(e) oder mehrere SuS stellen den Kofferinhalt kurz vor und begründen ihn (in Partner- oder Gruppenarbeit möglich). (5 min, mündlich)

„Stell dir nun vor, du musst morgen aus deiner Heimat fliehen. Du weißt nicht, ob und wann du zurückkehren kannst. Packe einen Koffer mit den Dingen, die du mitnehmen würdest. Bedenke dabei, dass du nur einen Koffer hast, wahrscheinlich dein Land verlässt und unterwegs nicht immer in einem Haus übernachten kannst!“ (5 min oder mehr, je nach Art der Durchführung [s.u.], schriftlich)



Ein(e) oder mehrere SuS stellen den Kofferinhalt kurz vor und begründen ihre Wahl (in Partner- oder Gruppenarbeit möglich). (5 min, mündlich)

„Welche Unterschiede gibt es zwischen deinem Urlaubskoffer und deinem Fluchtkoffer? Warum sind die Koffer unterschiedlich bestückt? Was würdest du auf der Flucht vermissen?“ (10 min, mündlich)

▶ Haben die SuS daran gedacht, z.B. ihren Impfausweis, Schulzeugnisse oder ihre Geburtsurkunde mitzunehmen? Klären Sie zusammen, warum diese Dokumente wichtig sind.

▶ Im Anschluss an die Gesprächsrunde können Sie der Klasse Informationen zum Thema Bildung auf der Flucht geben (siehe Einführung und Faktencheck).

▶ Anregungen für die Durchführung: Sie können einen Koffer und verschiedene Gegenstände mitbringen, Vorschläge für Gegenstände machen, die SuS Dinge in den Koffer malen oder einkleben lassen (dafür können Sie verschiedene Zeitungen/ Zeitschriften/Prospekte mitbringen, aus denen die Schüler(innen) Gegenstände ausschneiden).



„Was würde es für dich bedeuten, wenn du morgen fliehen müsstest? Was hieße es für dein weiteres Leben, wenn du für zwei Jahre keine Schule besuchen könntest?“ (5 min, mündlich)

EINSTIEGSAUFGABE: MIGRATIONS-LANDKARTE

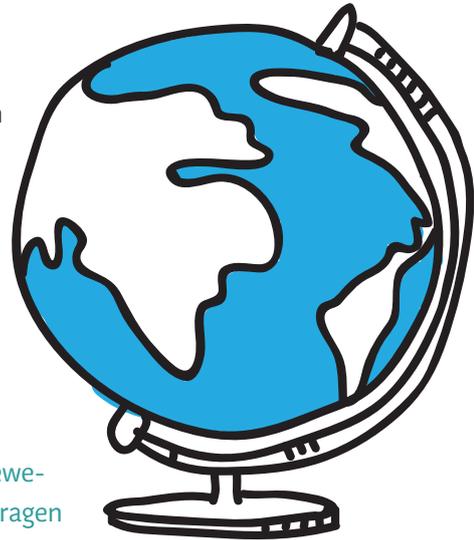
MIGRATIONS-LANDKARTE (25 MIN)

Ziel: Die SuS setzen sich damit auseinander, dass Flucht und Migration allgegenwärtige Phänomene sind und lernen, dass diese Problematik nicht immer nur „die anderen“ betrifft.

Diese Übung können Sie mit einer Hausaufgabe verbinden:

„Recherchiert, ob es in euren Familien Migration oder Flucht gab. Schaut dabei soweit wie möglich in die Vergangenheit. Am besten fragt ihr auch eure (Ur-)Großeltern. Wie verlief ihre Flucht? Wo fanden sie Unterstützung? Wo stießen sie auf Ablehnung?“

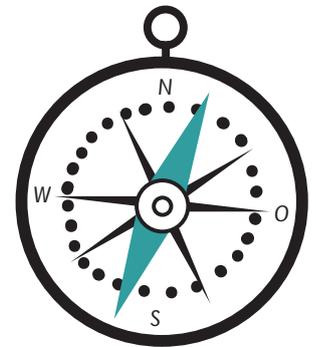
Die SuS, die herausgefunden haben, dass es Flucht- oder Migrationsbewegungen in ihren Familien gab, können die Route in eine Weltkarte eintragen und erläutern. (15 min, mündlich)



- Sie können eine Weltkarte auf eine Folie drucken (SuS können den Weg mit Folienstift oder an der Wand/Tafel mit Garn/Kreide einzeichnen etc.), mit einem Smartboard präsentieren oder eine große Karte an die Wand oder Tafel hängen (der Weg kann mit Garn oder Stecknadeln markiert werden). Auch eine Karte, die Deutschland und die osteuropäischen Länder einschließt, ist sinnvoll.

Fragen an die SuS:

„Welche Erfahrungen von Flucht und Migration gibt es in eurer Familie? Welchen Einfluss hatten Flucht und Migration auf den Bildungsweg der Familienmitglieder? Welchen Schwierigkeiten sahen sie sich ausgesetzt? Wusstet ihr bereits, dass es Flucht/Migration in eurer Familie gab? Wenn nein: Wie denkt ihr jetzt über Menschen, die heute auf der Flucht sind?“ (10 min, mündlich)



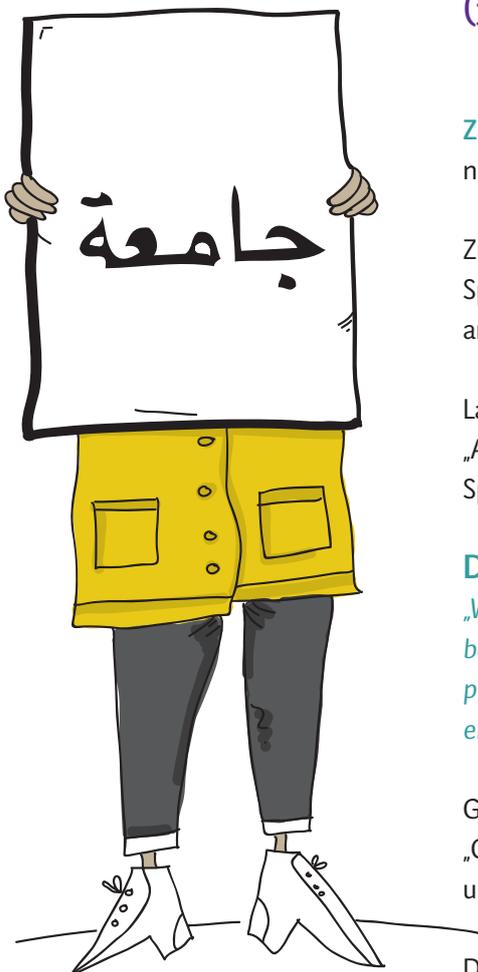
Das Ziel der Übung ist es, den SuS aufzuzeigen, dass Flucht und Migration keine neuen Phänomene sind, sondern dass es sie immer schon gab. Einige SuS können in der Beschäftigung mit ihrer Familiengeschichte gegebenenfalls erkennen, dass Flucht und Migration auch Teil ihrer eigenen Familiengeschichte sind, etwa wenn ihre (Ur-)Großeltern während des Zweiten Weltkriegs oder danach fliehen mussten.

Tipp: Die SuS können Familienmitglieder, die vom Fluchtthema betroffen sind, als Zeitzeugen in den Unterricht einladen.



EINSTIEGSAUFGABE: SPRACHSCHNITZELJAGD

ÜBUNG ZU SPRACHE/MEHRSPRACHIGKEIT: SCHNITZELJAGD (30 - 35 MIN)



Ziel: Die SuS lernen eine Situation kennen, in der sie sich aufgrund sprachlicher Defizite nicht zurechtfinden können, und versetzen sich so in die Lage von Geflüchteten.

Zur Vorbereitung dieser Aufgabe bitten Sie um die Hilfe von SuS, die eine zusätzliche Sprache neben Deutsch als Mutter- oder Zweitsprache sprechen (auch Sprachen mit anderem Alphabet als dem lateinischen).

Lassen Sie diese SuS Schilder vorbereiten, auf denen Wörter wie „Apotheke“, „Bahnhof“, „Ausländerbehörde“, „Supermarkt“, „Schule“, „Kinderarzt“, „Krankenhaus“ usw. in dieser Sprache stehen.

Durchführung:

„Wenn wir im Ausland Urlaub machen, haben sich Reiseveranstalter, Laden- und Restaurantbesitzer häufig auf fremdsprachige Gäste eingestellt. Aber was würde passieren, wenn wir uns plötzlich in einem Land aufhielten, dessen Sprache wir überhaupt nicht verstehen, ja nicht einmal die Schrift lesen könnten, weil sie nicht in lateinischen Buchstaben geschrieben ist?“

Geben Sie den SuS, die der Sprache auf den Schildern nicht mächtig sind, Aufträge wie „Geh zur Ausländerbehörde“, „Kaufe eine Fahrkarte am Bahnhof“, „Geh in die Apotheke und kaufe Hustensaft“ usw. (20 min, mündlich)

Dafür können Sie die Klasse in Gruppen mit verschiedenen Aufträgen einteilen. Sie können erlauben, Hilfe in Anspruch zu nehmen, z.B. indem sie die SuS, die die Sprache auf den Schildern sprechen, fragen oder im Internet³⁴ nachschauen. Im Anschluss können Sie den SuS, die den Auftrag erfüllen mussten, folgende Fragen stellen:

„Wie konntet ihr die Aufgabe lösen? Womit hattet ihr besondere Schwierigkeiten? Wie hat es sich für euch angefühlt, euch ohne Sprachkenntnisse zurechtfinden zu müssen?“
(5 min, mündlich)

An SuS, die die Schilder vorbereitet haben, und andere mehrsprachige SuS:
„In welchen Situationen spricht ihr welche Sprache? Wann wechselt ihr zwischen den Sprachen? Was ist schön daran, mehrere Sprachen zu sprechen?“ (5 min, mündlich)

³⁴ Auswahl Online-Wörterbücher:

Arabisch-Deutsch: <http://www.arabdict.com/de>

Albanisch-Deutsch: <http://www.fjalor.de>

Serbisch-Deutsch: <http://www.srpskije.com>

Persisch-Deutsch: <http://www.loghatnameh.de>

Optional: Fragen an die gesamte Klasse:

„Gibt es Sprachen, die höher angesehen sind als andere? Woran könnte das liegen? Was verbindet ihr selbst mit bestimmten Sprachen?“

„Was sind Gründe dafür, dass Geflüchtete und Immigranten die Sprache des Ziellandes nicht gleich lernen können?“ (Große Hürden für Sprachlehrer(innen), hohe Kosten für Sprachkurse)

„Welche Sprachen würdet ihr gern in der Schule lernen? Wie finden sich hörbehinderte Geflüchtete zurecht?“ (5 min, mündlich)

Anregung für die Durchführung: Wenn es in der Klasse mehrere SuS gibt, die mehrsprachig sind, können Sie die Sprachen auf einer Weltkarte gemeinsam ihren Ländern zuordnen und dort eintragen. (Kann als Überleitung zur Übung „Migrationslandkarte“ genutzt werden.)





AUFGABEN ZUM POSTER FÜR DIE GRUNDSCHULE

AUFGABEN ZUM POSTER „RAHAF“ – POSTER FÜR DIE GRUNDSCHULE

Die Schülerinnen und Schüler finden die Aufgaben auf dem Poster. Zudem sind dort Kreuzworträtsel, Wortsuchspiele und Lückentexte abgedruckt.

Kurzgeschichte: Die neunjährige Rahaf^o ist vor drei Jahren mit ihren Eltern und ihrem kleinen Bruder Ahmed aus Syrien geflohen. In Syrien haben sie in einem großen Haus gemeinsam mit den Großeltern gewohnt und Rahaf ging dort zur Schule. Als der Krieg ausbrach, musste die Familie in den Libanon fliehen. In ihren Koffer packte Rahaf ihre Schulbücher und ihre Lieblingspuppe. Im Libanon lebte die Familie mit Tausenden anderen Flüchtlingen in einem großen Flüchtlingslager. Rahafs Vater durfte nicht arbeiten und Rahaf konnte nicht zur Schule gehen. Da die Situation unerträglich wurde, beschloss die Familie, weiter in Richtung Europa zu fliehen. Ihr Weg über die Türkei nach Griechenland auf einem Schlepperboot war sehr teuer und vor allem sehr gefährlich. Da das Boot überladen war, warfen die Schlepper Rahafs Gepäck kurzerhand ins Meer. Von Griechenland aus musste die Familie einen Großteil der Strecke bis nach Österreich zu Fuß zurücklegen. Erst in Österreich angekommen, konnten sie mit einem Bus bis nach Deutschland fahren, wo ein Onkel und eine Tante sie bei sich aufnahmen. Rahafs größter Traum ist es, endlich wieder zur Schule zu gehen. Sie hat jedoch auch Angst. Angst vor der neuen Sprache, dem neuen Essen und davor, dass es schwer sein könnte, neue Freunde zu finden. Aber sie ist auch froh. Froh, endlich wieder mit ihrer Familie in Sicherheit zu sein.



© Sam Tarling / Oxfam

(^oRahaf ist eine fiktive Person, aber ihre Geschichte haben bereits Tausende von Kindern erlebt und auch künftig werden Kinder solche Geschichten erleben.)

AUFGABEN:

Aufgabe 1: Fülle die Lücken im Text aus.

Aufgabe 2: Stell dir vor, du musst von heute auf morgen deine Heimat verlassen und kannst nicht mehr zur Schule gehen: Was würdest du am meisten vermissen? Welche Dinge, die man in der Schule lernt, würdest du verpassen? (Freunde treffen, Sprachen lernen etc.)

Aufgabe 3: Du bist Rahaf. Schreibe deine Ängste und Hoffnungen in dein Tagebuch. (Alles ist neu: Sprache, Essen, Schule, ...)

Zusatz: Wie haben sich Rahafs Gefühle verändert? Wann war sie glücklich und wann traurig? Kannst du sie verstehen?

Zusatz: Lies dir die Geschichte noch einmal durch. Was wird über Rahafs Flucht nicht erzählt?

LÖSUNGEN: LÜCKENTEXT

Rahaf, neun, Syrien, Krieg, drei, Libanon, Flüchtlingslager, Schule, Schlauchboot, Gepäck, Schulbücher, Puppe, zu Fuß, Blasen, Bus, Onkel, Schule



AUFGABEN ZUM POSTER FÜR SEK. I

AUFGABEN ZUM POSTER ALI UND AHMAD – POSTER FÜR DIE SEK. I

Die Schülerinnen und Schüler finden die Aufgaben auf dem Poster. Zusätzlich sind dort auch Kreuzworträtsel abgedruckt.

Kurzgeschichte: Die Brüder Ali Abdul-Halim, 17, und Ahmad, 15, sind ohne ihre Eltern aus dem Libanon in Richtung Deutschland aufgebrochen. Nachdem bewaffnete Truppen ihr Heimatdorf erobert hatten, hielten es die Eltern für sicherer, wenn die beiden das Land verlassen. Von der Türkei aus sind die Jungs mit einem überfüllten Schlepperboot nach Griechenland übergesetzt. Die Überfahrt war sehr gefährlich, da das Boot zu voll war und zu kentern drohte. Nach der Ankunft in Griechenland riefen die Jungen ihre Eltern an, um sie zu beruhigen. Ihr Plan war es, sich über Südosteuropa bis nach Deutschland vorzuarbeiten, da Freunde ihnen berichtet hatten, dass es in Deutschland möglich sei, in Sicherheit und Würde zu leben. Der ältere Bruder Ali hat trotz seiner 17 Jahre bereits die Rolle eines Erwachsenen mit Verantwortung für seinen jüngeren Bruder übernommen, obwohl er rein rechtlich selbst noch ein Kind ist. Im Libanon brach er den Schulbesuch bereits nach der neunten Klasse ab, um seine Familie mit seinem Vollzeitjob als Friseur finanziell zu unterstützen. Mittlerweile haben die beiden es bis nach Deutschland geschafft und wohnen in einem speziellen Heim für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Braunschweig.

AUFGABEN:

Aufgabe 1: Versetzt euch in die Lage der Brüder und stellt euch vor, ihr müsstet von heute auf morgen eure Heimat und eure Familie zurücklassen. Was wären eure Ängste und Sorgen? Welche Gründe gäbe es für euch, eure Heimat zu verlassen?

Aufgabe 2: Arbeitet in Zweiergruppen: Eine(r) ist Ahmed, eine(r) ein Freund, der noch in Syrien lebt. Schreibt euch kleine Nachrichten, in denen ihr euch über eure Situation austauscht. Was sind eure Eindrücke, Ängste und Hoffnungen? Verteilt euch im Klassenzimmer und lasst die Botschaften durch einen Boten überbringen. Wichtig: Ihr dürft dabei nicht miteinander sprechen.

Aufgabe 3: Wie könnte die Geschichte der beiden Brüder weitergehen? Warum ist es für die beiden wichtig, zur Schule zu gehen? (Sprache lernen, soziale Kontakte, Sicherheitsgefühl, erfolgreiche Zukunft)

Zusatz: Findet heraus, wie die Bestimmungen für den Zugang zu Bildung für Flüchtlingskinder in eurem Bundesland aussehen.

Aufgabe 4: Recherchiert im Internet, welche speziellen Regelungen es für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge gibt.³⁵

Zusatz: Lest euch die Geschichte noch einmal durch. Was wird über die Flucht der beiden Brüder nicht erzählt?



© Gilbertson / Unicef

TIPP: Zusatzaufgabe für eine öffentliche Weltklasse!-Unterrichtsstunde: Sucht euch verschiedene Stationen der Geschichte der beiden Brüder heraus und führt sie anhand von Rollenspielen oder Freeze-Bildern vor.

Ein(e) Schüler(in) könnte die Geschichte der Protagonisten und die dazugehörigen Gefühle für das Publikum erläutern, während die Mitschüler(innen) in ihren Positionen verharren. (Verabschiedung von den Eltern, Reise auf dem überfüllten Boot, Ankunft in Griechenland, Ankunft in Deutschland, ggf. Zukunftsausblick)

³⁵ Linkhinweise:

<http://www.bamf.de/DE/Migration/AsylFluechtlinge/Unbegleitete%20Minderj%C3%A4hrige/unbegleitete-minderj%C3%A4hrige.html>

<http://www.diakonie.de/thema-kompakt-unbegleitete-minderjaehrige-fluechtlinge-16189.html>

<http://mediendienst-integration.de/migration/flucht-asyl/minderjaehrige.html>



AUFGABEN ZUM POSTER FÜR SEK. I UND II

AUFGABEN ZUM POSTER ZITATE / FLÜCHTLINGSLAGER - POSTER FÜR DIE SEK. I UND SEK. II

Die SuS finden die Aufgaben auf dem Poster. Zusätzlich sind dort auch Kreuzworträtsel abgedruckt.

Die SuS finden auf diesem Poster viele verschiedene Zitate von Bewohner(inne)n eines Flüchtlingscamps. Es kommen sowohl Mädchen und Jungen als auch deren Eltern und Lehrer(innen) zu Wort. Zusätzlich sind Zitate der Friedensnobelpreisträgerin Malala

Yousafzai abgedruckt. Das Menschenrecht auf Bildung und die Notwendigkeit, dieses Menschenrecht auch in Krisen- und Konfliktsituationen einzufordern, sollen hierbei im Mittelpunkt des Unterrichts stehen. Warum wird Bildung so oft hintangestellt und warum ist Bildung der Schlüssel zu einer nachhaltigen Zukunft? Die SuS sollen sich in die Lage der Geflüchteten versetzen und die leeren Sprechblasen mit eigenen Ideen füllen.

Aufgaben:

1.) Welche Sprechblase gefällt euch am besten? Begründet eure Wahl kurz.

2.) Versetzt euch in die Lage der Menschen im Flüchtlingslager und füllt die leeren Sprechblasen stellvertretend für sie aus. Stellt eure Sprechblasen der Klasse vor.

3.) Warum ist es wichtig, auch in Krisen das Menschenrecht auf Bildung umzusetzen? Überlegt in diesem Zusammenhang, was mit dem „Lost Generation“-Problem gemeint sein könnte.

Zusatz: Schreibt einen kurzen Aufsatz: „Wieso ist Bildung immer und überall so wichtig und warum sollte sie auch in Krisensituationen nicht vernachlässigt werden?“

4.) Bereitet in Kleingruppen Kurzreferate zu Malala und Muzon vor. Welche biografischen Bezüge haben die beiden jungen Frauen zum Thema „Bildung und Flucht“?

Hausaufgabe: Findet heraus, wo sich die größten Flüchtlingslager befinden. Wie viele Menschen leben dort, was sind die Fluchtursachen etc.³⁶ Wie sieht es in eurer Stadt aus? Gibt es Flüchtlingsunterkünfte? Wenn ja, wie viele Menschen wohnen dort, woher kommen sie etc.?

³⁶ Linkhinweise:

<http://storymaps.esri.com/stories/2013/refugee-camps/>

<http://unhcr.de>

Wenn die Mädchen immer die Möglichkeit haben, zur Schule zu gehen, schützt sie dies davor, früh verheiratet zu werden und zu früh Kinder zu bekommen.

VERTIEFUNGSAUFGABE: BEDÜRFNISPYRAMIDE

BEDÜRFNISPYRAMIDE (30 - 40 MIN)

Ziel: Die SuS lernen eine Bedürfnistheorie kennen, setzen sich mit der Bedeutung von Bildung für ein gutes Leben auseinander und reflektieren darüber, was für Geflüchtete wichtig ist.

„Was ist euch persönlich wichtig, was ist euch weniger wichtig? Was braucht ihr, damit es euch gut geht?“ (5 min, schriftlich)

- Sie können den SuS auch Vorschläge machen, z. B.: Familie, Freunde, Schule, eigenes Zimmer, Smartphone/Computer, Hobbys, Taschengeld, Bücher, (bestimmte) Kleidung etc.

Stellen Sie den SuS Maslows Bedürfnispyramide oder eine andere Bedürfnistheorie vor und erarbeiten Sie gemeinsam, welches der genannten Bedürfnisse in welchen Bereich gehört. Sollte es für einige Bereiche keine Beispiele geben, suchen Sie gemeinsam nach passenden. (15 min, je nach Theorie/Klassenstufe, mündlich)

„Welche Bedürfnisse haben Geflüchtete? Bezieht euch hierfür auf die Poster-Geschichten. Ordnet die Bedürfnisse ebenfalls in die Bedürfnistheorie ein.“ (5 min, mündlich)

„Vergleicht nun die von euch genannten Bedürfnisse mit denen von geflüchteten Kindern und Jugendlichen: Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es?“ (5 min, mündlich)

- Viele Kinder und Jugendliche auf der Flucht haben das Bedürfnis, wieder zur Schule zu gehen. Sie können besprechen, was Gründe dafür sein können.

„Welche Bedürfnisse hängen mit Bildung zusammen oder werden davon beeinflusst?“ (5 min, mündlich)

- Wenn Sie sich auf Maslow beziehen, können Sie argumentieren: Mit einer guten Ausbildung können die Schüler(innen) einen Beruf ergreifen, der Grund- und Sicherheitsbedürfnisse befriedigt. In der Schule haben sie Freunde (soziale Bedürfnisse), bekommen Anerkennung (Ich-Bedürfnisse), können Persönlichkeit entwickeln bzw. bekommen das Werkzeug dafür an die Hand (Selbstverwirklichung).

„Wer ist für die Befriedigung eurer verschiedenen Bedürfnisse zuständig? Warum? Wie verhält es sich bei Geflüchteten?“ (5 min, mündlich)



Bedürfnispyramide nach Abraham Harold Maslow (1908 - 1970)

VERTIEFUNGSAUFGABE: „ALBATROS-KULTUR“

DIE ALBATROS-KULTUR (50 MIN, INKL. PAUSE)

Ziel: Die SuS lernen, wie schwierig es ist, interpretationsfrei zu beschreiben und dass die eigene kulturelle Sozialisation („die kulturelle Brille“) darüber bestimmt, wie sie Handlungen interpretieren, wenngleich es andere Interpretationsmöglichkeiten gibt. Zudem reflektieren sie, welche Faktoren ihre eigene Wahrnehmung beeinflussen.

Vorbereitung: Bringen Sie eine Schale mit Erdnüssen mit.

Durchführung: Sie weisen ein Mädchen und einen Jungen aus der Gruppe ohne Beisein der anderen in die Rolle der Frau und des Mannes der Albatros-Kultur ein (siehe weiterer Übungsverlauf und Erklärung der Albatros-Kultur). Die restlichen SuS stellen währenddessen Stühle im Stuhlhalbkreis auf und setzen sich hin. Vor diesem Halbkreis steht ein einzelner Stuhl und darunter eine Schale mit Erdnüssen. Der Gruppe wird angekündigt, dass ein Vertreter und eine Vertreterin der Albatros-Kultur den Raum betreten werden. Die Teilnehmenden sollen deren Verhalten beobachten und sich Notizen machen. (5 min)

Simulation: Mann und Frau betreten den Raum mit freundlichem Gesichtsausdruck. Die Frau geht in deutlichem Abstand hinter dem Mann. Sie gehen der Reihe nach auf die Teilnehmenden zu. Übereinandergeschlagene Beine der Teilnehmenden werden sanft aber bestimmt auf den Boden gestellt (wenn nötig auch mehrmals). Dabei darf die Frau Teilnehmer(innen) beider Geschlechter berühren, der Mann nur männliche Teilnehmer. Dann setzt sich der Mann auf den einzelnen Stuhl, die Frau kniet sich auf den Boden neben ihn und nimmt die Schale mit den Erdnüssen. Der Mann nimmt sie ihr aus der Hand und isst zuerst einige Nüsse. Danach gibt er die Schale der Frau, die auch ein paar Nüsse isst und die Schale beiseite stellt. Nun legt der Mann seine Hand auf den Rücken der Frau, die sich dreimal dicht zum Boden hin beugt. Anschließend erheben sich beide, gehen noch einmal den Stuhlhalbkreis ab, wobei wiederum die Frau dem Mann folgt, und verlassen den Raum. Während der Simulation wird nicht gesprochen. (5 - 10 min)

„Beschreibt die Situation, die ihr eben beobachtet habt, ohne sie zu bewerten.“
(10 min, mündlich)

► Dies fällt meistens schwer, da man gewohnt ist, Beobachtungen nicht neutral zu schildern, sondern Interpretationen einfließen zu lassen. Sie können gegebenenfalls darauf hinweisen und gemeinsam nach neutralen Beschreibungsmöglichkeiten suchen.

„Interpretiert nun die Situation, die ihr beobachtet habt.“ (10 min, mündlich)



- ▶ Vermutlich werden die SuS die Rolle der Frau in der Albatros-Kultur als benachteiligt interpretieren und als Indiz dafür ihre Position im Raum (auf dem Boden, hinter dem Mann) und im zeitlichen Handlungsablauf (Essen), die Körperhaltung der Frau (beugen, knien) und die Körpersprache (Mann berührt Frau von oben) anführen.

Erst jetzt erhalten die Teilnehmenden Informationen über die Albatros-Kultur (die Sie je nach Klassenstufe anpassen können):

„Die Albatros-Kultur ist eine matriarchalische Kultur, in der die Mutter Erde verehrt wird. Die Kraft der Erde kann durch den Verzehr von Erdnüssen erschlossen werden, die als rituelle Speise gelten. Gästen wird besondere Ehrerbietung erwiesen, indem ihren Füßen möglichst viel Bodenkontakt gegeben wird. Da Frauen ebenso wie Mutter Erde Leben hervorbringen können, haben sie besondere Rechte. Männer müssen Speisen der Frauen vorkosten und vor ihnen hergehen, um sie vor Gefahren zu schützen. Frauen dürfen auf dem Boden sitzen, während Männer auf Stühlen in Distanz zur Erde sitzen müssen. Für ihre Dienste werden Männer belohnt, indem sie Frauen die Hand auf den Rücken legen dürfen. Diese neigen sich dann der Erde zu, nehmen deren Energie auf und leiten sie an den Mann weiter. Ansonsten ist es Männern nicht gestattet, Frauen ohne deren Aufforderung zu berühren.“

„Worin unterscheiden sich eure Interpretationen von der Realität der Albatros-Kultur? Wodurch kamen eure Fehlinterpretationen zustande?“ (10 min, mündlich)

- ▶ Die Positionsverhältnisse (oben/unten, vorn/hinten, erster/zweiter) in der Simulation sind im deutschen Kulturkreis nicht nur räumliche Beschreibungen, sondern auch soziale Metaphern (siehe zahlreiche Redewendungen/Metaphern). Die Handlungen des Mannes werden deshalb aus deutscher Perspektive als privilegiert und dominant wahrgenommen, aus anderer kultureller Sicht können sie das Gegenteil bedeuten.

„Fallen euch Beispiele ein, in denen ihr andere Kulturen bewertet, ohne viel über sie zu wissen?“ (5 min, mündlich)

Hier können Sie z. B. auf die sogenannte Kopftuchdebatte eingehen.

- ▶ **Hinweis:** Planen Sie genügend Zeit für die Diskussion ein und geben Sie auch Raum für informellen Austausch, indem Sie z. B. eine kurze Pause einschieben. Die SuS werden Interesse daran haben, sich ausführlich über das Gesehene und ihre Interpretation zu unterhalten.

„Was habt ihr durch die Übung über den Umgang mit Flüchtlingen gelernt? Inwiefern könnt ihr auf die Flüchtlingsdebatte anwenden, was ihr eben erlebt habt?“

- ▶ Möglicher Anschluss zu anderen Unterrichtsthemen: Die Ethnie der Minangkabau in Indonesien, an die die Albatros-Kultur angelehnt ist.³⁷

³⁷ <http://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/weltspiegel/videos/indonesien-matriarchat-der-minangkabau-100.html>

VERTIEFUNGSaufgabe: Sustainable Development Goals + Botschaften Verfassen

ÜBUNGEN ZU DEN NACHHALTIGEN ENTWICKLUNGSZIELEN (Sustainable Development Goals) (30 - 25 MIN)

Ziel: Die SuS setzen sich inhaltlich mit den nachhaltigen Entwicklungszielen und der Bedeutung von Bildung für deren Umsetzung auseinander.

► Siehe Kopiervorlage auf Seite 25.

Die SuS sehen sich in Kleingruppen die 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda-2030 sowie das Zitat von Angela Merkel an.

„Welche der Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 sind eurer Meinung nach besonders wichtig für die Bekämpfung von Fluchtursachen? Gibt es etwas, das noch auf der Liste der Ziele fehlt?“ (Gruppenarbeit: 15 min, Gespräch: 15 min)

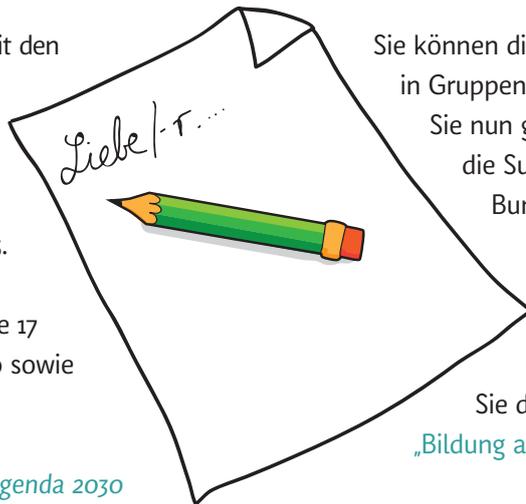
„Schaut euch die Grafik zum SDG 4 an und überlegt, wieso Bildung oft als ‚Schlüssel zu einer nachhaltigen Entwicklung‘ betitelt wird.“

„Wie kann für die Umsetzung des Bildungsziels gesorgt werden? Was bedeutet für euch gute Bildung?“ (Gruppenarbeit: 10 min, Gespräch: 15 min)

1. Botschaften verfassen (Zeitaufwand abhängig von der Art der Durchführung)

Ziel: Die SuS reflektieren ihre neu gewonnenen Kenntnisse über das Menschenrecht auf Bildung und verarbeiten diese auf kreative Weise.

„Was sollte die deutsche Bundesregierung tun, damit geflüchtete Kinder und Jugendliche ihr Recht auf Bildung wahrnehmen können? Bezieht euch dabei auf die Geschichten, die ihr gehört und die Aufgaben, die ihr bearbeitet habt. Überlegt, was ihr in eurer Schule tun könnt, um geflüchteten Kindern zu helfen, hier schnell weiter lernen zu können?“



Sie können die Antworten in der ganzen Klasse oder in Gruppen sammeln und besprechen. Formulieren Sie nun gemeinsam Forderungen und lassen Sie die SuS daraus eine kreative Botschaft an die Bundesregierung erstellen.

Auf unserer Website finden Sie einen Koffervordruck als Downloadversion. Drucken Sie den Koffer aus und lassen Sie die SuS alle wichtigen Punkte zum Thema „Bildung auf der Flucht“ eintragen.

Senden Sie die gesammelten Kofferdrucke bis zum 6. Mai 2016 an das Koordinationsbüro der Globalen Bildungskampagne, damit wir die gesammelten Werke an die Bundesregierung übergeben können.





© Project Everyone / www.globalgoals.org

„Millionen sehen sich zur Flucht gezwungen, durch Krieg und Vertreibung und auch durch mangelnde Zukunftsperspektiven und die Zerstörung ihrer Lebensgrundlage. Es gibt dafür nur eine Lösung: Wir müssen die Ursachen von Flucht und Vertreibung bekämpfen.“ (Angela Merkel bei der UN-Generalversammlung am 25.09.2015)



Bürgerkrieg / Naturkatastrophe / Krieg / Unfreiheit / Diskriminierung / Armut / politische Verfolgung / Folter / Menschenrechtsverletzung

VERTIEFUNGSAUFGABE: UNTERSCHIEDE ZWISCHEN FLUCHT UND MIGRATION

FLUCHT UND MIGRATION - WAS HEISST DAS?

Im allgemeinen Sprachgebrauch bezeichnen wir Menschen als Flüchtlinge, die vor Krieg, Naturkatastrophen, dem Klimawandel, Armut und Perspektivlosigkeit usw. fliehen. Die rechtliche Definition des Begriffs „Flüchtling“ ist allerdings viel enger gefasst. Nach der Genfer Flüchtlingskonvention (GFK) ist ein Flüchtling eine Person, die

„aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt, und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Befürchtungen nicht in Anspruch nehmen will oder die sich als staatenlose infolge solcher Ereignisse außerhalb des Landes befindet, in welchem sie ihren gewöhnlichen Aufenthalt hatte, und nicht dorthin zurückkehren kann oder wegen der erwähnten Befürchtungen nicht dorthin zurückkehren will“. (Genfer Flüchtlingskonvention von 1951)

Menschen, die hingegen gezwungen sind, z. B. aufgrund von Armut, Arbeits- und Perspektivlosigkeit oder Naturkatastrophen ihr Land zu verlassen, sind im völkerrechtlichen Sinne Migrant(inn)en. Das heißt, sie genießen keinen besonderen Schutz durch internationale Abkommen zum Schutz von Flüchtlingen.

Konkret gefasst: Während GFK-Vertragsstaaten dazu verpflichtet sind, Flüchtlinge aufzunehmen und ihnen Schutz zu gewähren, sind sie bei der Entscheidung, ein(e) Migrant(in) aufzunehmen oder abzulehnen, weitestgehend frei. Das Asylverfahren dient dazu, festzustellen, ob eine Person ein Flüchtling ist und Anrecht auf Asyl hat oder ein(e) Migrant(in).

„Erklärt, inwieweit zwischen Flüchtlingen und Migrant(inn)en unterschieden wird. Sortiert die untenstehenden Gründe, die Heimat zu verlassen, den Begriffen Flucht und Migration zu. Diskutiert die folgende Aussage: ‚Es ist unfair, dass die Menschen kein Recht auf Asyl in Europa haben, die vor den Folgen des Klimawandels, zum Beispiel Dürre, fliehen, obwohl dieser vor allem von reichen Staaten wie Deutschland verursacht wird.‘“

FLUCHT	MIGRATION

LINKS UND IMPRESSUM

CBM (2015), Unterrichtsmaterial zu den globalen Nachhaltigkeitszielen (2015), www.cbm.de/static/medien/Nachhaltigkeitsziele_Sek2_CBM.pdf

GEW (2015), Bildung kann nicht warten – GEW-Handlungsempfehlungen zur Gewährleistung von Bildungszugängen und -teilhabe für Flüchtlinge und Asylsuchende, www.gew.de/fileadmin/media/publikationen/hv/Bildung_und_Politik/Migration/GEW-Handlungsempfehlungen_Bildung_Fluechtlinge_und_Asylsuchende.pdf

Don Bosco Mission (2012), Flucht und Migration – Wenn der Weg mal nicht das Ziel ist – Handreichung für Lehrer, <https://www.donboscomission.de/don-bosco-macht-schule-unterrichtsmaterial/>

Kindernothilfe (2015), Unterrichtsmaterial Flucht und Migration, <http://www.kindernothilfe.de/lehrerservice.html>

Plan Deutschland (2015), Unterrichtsmaterial zu den globalen Nachhaltigkeitsthemen, <https://www.plan.de/engagement-von-und-fuer-schulen/fuer-den-unterricht.html>

Save the Children (2014), Hear it from the children – Why education in emergencies is critical, www.savethechildren.net/sites/default/files/Hear%20it%20from%20children%20FINAL_WEB.pdf

UNESCO (2015), EFA Global Monitoring Report: Education for all 2000–2015: Achievements and Challenges, <http://unesdoc.unesco.org/images/0023/002322/232205e.pdf>

UNO-Flüchtlingshilfe, www.uno-fluechtlingshilfe.de/fluechtlinge.html

UNICEF, www.unicef.de/informieren

ProAsyl, <http://www.proasyl.de/>

Weitere Informationen und Hintergründe finden Sie auch auf unserer Website www.bildungskampagne.org

HERAUSGEBER

Die in der Globalen Bildungskampagne in Deutschland zusammengeschlossenen Organisationen

AUTORINNEN

Franziska Hartmann, Maren Jesaitis, Patricia Leu

REDAKTION

Verena Bloch (World Vision), Barbara Geier (GEW), Imke Häusler (Kindernothilfe), Veronika Hilber (CBM), Jörn Kalinski (Oxfam), Marianne Müller-Antoine (UNICEF), Jens Raygrotzki (Plan), Robin Schulz-Algie (Save the Children), Benedict Steilmann (Don Bosco Mission), Melike Yar (Save the Children)

PÄDAGOGISCHE BERATUNG

Jörg Landgraf, Tabea Schmidt, Kathrin Schneider, Maria Scherer

LEKTORAT

Mona Ahmed, www.lektorinberlin.de

TITELFOTO

© Jonathan Hyams / Save the Children

LAYOUT UND ILLUSTRATIONEN

Rebecca Hildenhagen, www.rifkah.com

ÜBER UNS

Die Globale Bildungskampagne ist die deutsche Koalition der Global Campaign for Education, einer weltweiten Bewegung aus NGOs und Bildungsgewerkschaften. Gemeinsam setzen wir uns für gute, gebührenfreie Bildung für alle ein.

KONTAKT

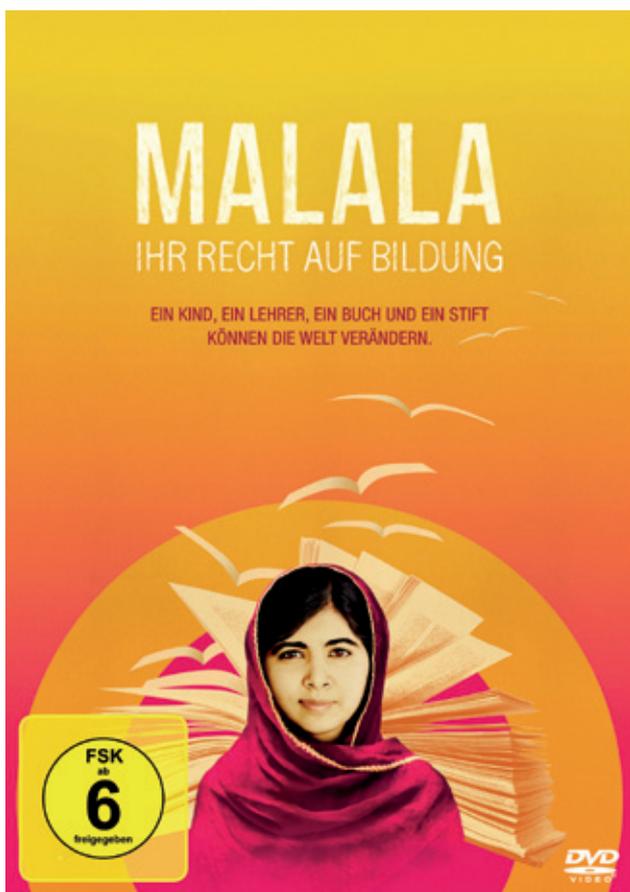
Globale Bildungskampagne
c/o Oxfam Deutschland e.V.
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Tel.: 030 4530 696 50
E-Mail: info@bildungskampagne.org

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des



Für den Inhalt dieser Publikation ist allein die Globale Bildungskampagne verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

„HE NAMED ME MALALA“



© 2016 Twentieth Century Fox Home Entertainment, Inc. All Rights Reserved.
„Twentieth Century Fox“, „Fox“ and their associated logos are the property of
Twentieth Century Fox Film Corporation and are used under license.

MALALA - Ihr Recht auf Bildung ist das mitreißende und bewegende Portrait der bisher jüngsten Friedensnobelpreisträgerin aller Zeiten, Malala Yousafzai, die in ihrer Heimat Pakistan von den Taliban auf die Todesliste gesetzt wurde. Malala war auf dem Weg nach Hause, im Swat-Tal, als sie in ihrem Schulbus durch einen Schuss in den Kopf schwer verletzt wurde. Die damals 15-Jährige geriet zusammen mit ihrem Vater in den Fokus der Taliban, weil sie sich für das Recht auf Bildung von Mädchen einsetzte. Das Attentat entfachte einen weltweiten Aufschrei der Empörung. Malala wurde in eine Klinik in England gebracht, und wie durch ein Wunder überlebte sie das Attentat. Heute ist sie als Mitbegründerin des *Malala Fund* eine global agierende Aktivistin für das Recht von Mädchen auf Bildung.

Der vielfach ausgezeichnete Dokumentarfilmer Davis Guggenheim zeigt, wie Malala mit ihrer Familie im pakistanischen Swat-Tal gelebt hat, nach welcher Legende sie benannt wurde und wie sie, aktiv unterstützt von ihrem Vater Ziauddin Yousafzai, den Kampf für das Recht auf Bildung aller Mädchen weltweit vorantreibt. Der Film gibt uns einen umfassenden Einblick in das Leben dieser außergewöhnlichen, mutigen jungen Frau. Von der engen Beziehung zu ihrem Vater, der ihre Leidenschaft für Bildung früh entfacht hat, über ihre Reden vor der Generalversammlung der Vereinten Nationen, ihrem globalen Engagement mit dem *Malala Fund* bis zu ihrem heutigen Alltag mit ihren Eltern und Brüdern in England.

Die Mitglieder der Globalen Bildungskampagne in Deutschland:

